

INHALT

- 1 Verlorene Siegerin zwischen Realität und TV
- 2 Gebühren lassen die Studentenzahl schmelzen
- 3 Nachruf für Clas Naumann
- 4 Alle Jahre wieder fliegen quälende Blütenpollen
- 5 Bonner Stadtpaziergang
- 6 Ausschreibungen & Workshop
- 7 Der Ferienexpress e.V. Köln schickt dich in die Sonne – aber nicht alleine
- 8 Termine

No. 461-23. 03. 2004



Verlorene Siegerin zwischen Realität und TV

Bonner Studentin hofft auch nach 365 Tagen auf die Rückkehr nach Deutschland - Unterstützung durch den ASTA lässt nicht nach

Die Siegerin im Wettkampf um Durchhaltevermögen, Mut, Tapferkeit und Sympathie steht bereits jetzt, drei Wochen nach Einzug der neuen Bewohner ins Big-Brother-Haus, fest. 365 Tage Durchhalten ist das Ziel der neuen Big-Brother-Staffel, die ankündigt noch länger und noch härter zu sein.

Für die Bonner Jura-Studentin Gabriela Codreanu und ihre Familie wäre der Einzug ins Big-Brother-Haus wohl eher eine willkommene Abwechslung als Psychoterror - 365 Tage Entbehrung hat die Studentin schon unter ganz anderem Druck hinter sich gebracht. Ob sie es wieder tun würde? Ja und Nein. Ja, weil die am 10. März 2003 nach Rumänien abgeschobene Gabriela weiter an ihr Recht glaubt. Nein, weil sie nicht freiwillig zwölf Monate am Bukarester Flughafen Otopeni auf dem Boden geschlafen hat. Aber die Frage stellt sich so in der Realität nicht, denn im wahren Leben lässt sich nicht planen, wann ein Abschnitt endet. Statt glorreichem Auszug und satten Werbeverträgen fristet Gabriela ihr Dasein weiter auf einer Isomatte am Flughafen der rumänischen Hauptstadt – und kein Wechselmatch in Aussicht, das sie in den „reichen Bereich“ bringen würde.

Die Familie hatte 1990 ihre rumänische Staatsbürgerschaft abgelegt, war nach Deutschland eingereist und hatte einen Asylantrag eingereicht. Obwohl umstritten, ob die Familienmitglieder als Staatenlose hätten abgeschoben werden können, ging 13 Jahre später das Flugzeug zurück nach Rumänien. Zeit, um persönliches Gepäck mitzunehmen blieb am 10. März 2003 nicht. Die 22-jährige Gabriela und ihr 13 Jahre alter Bruder Andrei mussten ihr Heimatland verlassen, kamen in ein Land, dessen Sprache sie nicht einmal sprechen.

Gabriela und ihre Familie haben sich gegen Rumänien und für ihre Heimat Deutschland entschieden. Sie haben die Einreise nach Rumänien, die zwangsläufig die Annahme der rumänischen Staatsbürgerschaft verlangt, verweigert, und den Flughafenfußboden vorgezogen. Sie haben sich auf die Suche nach Unterstützern in Deutschland und Rumänien gemacht,

die Medien informiert. In Rumänien ist ihr Schicksal bekannt und viele kritisieren dort das Verhalten der rumänischen Behörden. Hätten diese die Annahme verweigert, hätte die Familie nach Deutschland zurück gemusst.

Der Allgemeine Studierendenausschuss der Universität Bonn (ASTA) hat mehrfach über die Familie berichtet und ein Netzwerk der Unterstützer in Deutschland aufgebaut. Die Studierendenvertretung steht in regelmäßigem Kontakt mit Gabriela, hat die angehende Juristin das letzte Jahr mit Medikamenten, Geld, und Kleidung versorgt und Unterschriften für ihre Rückkehr gesammelt.

Katja Kluth, ASTA-Vorsitzende der Universität Bonn, ist vom Verhalten der deutschen Behörden enttäuscht: „Die EU-Osterweiterung ist ein großes Thema. Auch Rumänien soll bald zur Europäischen Union dazugehören.

Aber anscheinend wird der europäische Gedanke erst einmal auf den Austausch von Gütern beschränkt bleiben und die Freiheit für Personen wird in den Konzepten nur wenig Platz finden.. Für Gabriela Codreanu kommt das der Zerstörung ihres 22-jährigen Lebens gleich.“ Zumindest dürfte es schwierig sein, dass begonnene Jura-Studium unter diesen Voraussetzungen fortzusetzen. Kluth weiter: „Gabriela hat als Burgführerin auf der Markburg gearbeitet und Touristen rheinisches Kulturgut näher gebracht. Sie studiert Jura, um den deutschen Rechtsstaat zu bewahren. Am liebsten spricht sie Deutsch.

Vor diesem Hintergrund stelle ich mir die Frage, wie Integration aussehen soll, wenn das nicht reicht.“

Der ASTA der Uni Bonn setzt sich auch nach einem Jahr für Gabis Rückkehr ein und hilft ihr durchzuhalten. Als nächstes wird es eine erneute Unterschriften-Kampagne geben. Die Unterschriften sollen anschließend an die Zuständigen in Bund und Land weitergeleitet werden. Daneben bleibt nur zu hoffen, dass das bisher so mutige Verhalten von Gabriela Codreanu genauso viel Aufmerksamkeit und Anerkennung findet wie das Verhalten der Kandida-

tinnen im Big-Brother-Haus, die im Vergleich zu Gabriela und ihrer Familie ein angenehmes Jahr vor sich haben. Schließlich ist der große Bruder nur künstliche Realität und die Kandidaten können jederzeit aussteigen und nach Hause zurück - das dürfte für Gabriela schwierig sein. Unterschriftenlisten gibt es im ASTA der Universität Bonn und auf der Homepage unter www.asta-bonn.de. Spenden nimmt ebenfalls der ASTA, Nassestraße 11, 53113 Bonn entgegen. Bei Nachfragen und für weitere Informationen, Lina Franken und Katja Kluth, Vorsitz ASTA Uni Bonn Nassestraße 11, 53113 Bonn. Telefon: 0228- 73 70 37, 0174-3 20 75 98 Email: vorsitz@asta.uni-bonn.de.

Lina Franken (stellv. ASTA-Vorsitzende)

**Folgende Broschüren
sind in neuer Auflage im
ASTA erhältlich:**

**BAföG-Reader
2004**

**Stipendien-Reader
2004**

**Hochschulsport-
Programm 2004**

Die Broschüren gibt es im Sozial- bzw. Sportreferat und sie liegen im Gang des ASTA aus.

Gebühren lassen die Studentenzahl schmelzen

Uni Bonn rechnet mit mehreren Tausend Exmatrikulationen

Die Bonner Studierendenstatistik wird im kommenden Sommersemester mehrere Tausend Studenten weniger ausweisen. Zahlreiche Studierende haben sich bereits exmatrikuliert oder nicht zurückgemeldet. Bonn liegt damit voll im Trend aller Hochschulen in Nordrhein-Westfalen, wo ab sofort Langzeitstudiengebühren erhoben werden. Genaue Zahlen werden aber erst im Laufe des Sommersemesters vorliegen, wenn alle Nachrück- und Exmatrikulationsverfahren abgeschlossen sind.

Über 10.000 Gebührenbescheide hatte die Universitätsverwaltung im Februar versandt. Wer länger als das Anderthalbfache der Regelstudienzeit studiert, ein Zweitstudium absolviert oder das 60.

Lebensjahr überschritten hat, muss nach dem Willen der Landesregierung ab dem Sommersemester halbjährlich 650 Euro Gebühren zahlen. Im Studentensekretariat bearbeitet derzeit das Team um Leiter Bernd Platten neben den regulären Einschreibungen auch eine Flut von Schreiben, die in Folge des Studienkonten- und Finanzierungsgesetzes hereingeschwappt ist. Allein 2.000 Anträge auf Korrekturen, Bonus-Gutschriften und Anerkennung von Härtefällen kamen in den letzten Wochen im ehemaligen kurfürstlichen Schloss an.

Etwa ein Drittel der eingesandten Anträge hat die Universitätsverwaltung bereits bearbeiten können. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass

ein großer Teil der Anträge positiv entschieden werden kann, sagt Bernd Platten: „Jetzt zahlt es sich aus, dass wir die Studenten im Vorfeld intensiv beraten und aufgeklärt haben. Darum erreichen uns kaum offensichtlich aussichtslose Anträge.“ Antragsteller erhalten im Falle einer Entscheidung zu ihren Gunsten bereits gezahlte Gebühren umgehend zurück.

Weitere 3.000 Studierende haben inzwischen einen Antrag auf Exmatrikulation gestellt. Für wie viele davon die Gebührenpflicht Auslöser war, kann allerdings nicht ermittelt werden. Unklar ist auch noch, wie viele weitere „Exmatrikulationen von Amts wegen“ die Universitätsverwaltung zu Semesterbeginn Mitte April wird vornehmen müssen, weil sich die angeschriebenen Langzeit- und Zweitstudenten nicht mehr zurückgemeldet und nicht gezahlt haben. Wer sich doch noch entscheidet, das Studium fortzusetzen, kann sich weiterhin verspätet zurück melden - allerdings ist auch dafür eine Gebühr von 20 Euro fällig.

Vera Schmitz (Abteilung Presse und Information der Uni Bonn)

Keine Diskriminierung von ausländischen Studierenden!

fzs und BAS sprechen sich für bessere Betreuung ohne Gebühren aus

Der freie Zusammenschluss von studentInnen-schaften (fzs) und der Bundesverband ausländischer Studierender (BAS) kritisieren die Pläne, Gebühren von ausländischen Studierenden zu erheben, scharf. Die neun größten technischen Universitäten planen, bis zu 2000 Euro pro Semester für fachliche Betreuung, Lehrmittel, Sprachunterricht und Wohnen zu erheben, wie der Kanzler der TU Dresden, Alfred Post, gegenüber der Sächsischen Zeitung erklärte. fzs und BAS sowie die örtlichen Studierendenvertretungen halten den Vorstoß für eine unerhörten Abwälzung universitärer Kernaufgaben auf die Studierenden und für eine „dreiste Ungleichbehandlung ausländischer Studierender“.

BAS und fzs kritisieren scharf, dass die Hochschulen sonst liebend gern ausländische Studierende gezielt „anwerben“, um sich ein internationales Profil zu geben. Gleichzeitig sollen ausländische Studierende aber jetzt zur Kasse gebeten werden. „Wer ausländische Studierende gerne als NachwuchswissenschaftlerInnen anwirbt, muss sich auch um deren Betreuung kümmern“, so BAS-Sprecher Roufaou Oumarou. Dabei weisen BAS und fzs darauf hin, dass dies nicht nur für Programmstudierende gelten darf. „Bei den geplanten Gebühren befürchten wir, dass wieder nur sogenannte free-mover zahlen müssen“, so Oumarou. BAS und fzs befürchten, dass die Anzahl der ausländischen Studierenden bei Einführung solcher Gebühren massiv zurückgeht. Mit Einführung von Gebühren verlieren Hochschulen an Attraktivität für ausländische Studierende.

Laut fzs und BAS befinden sich viele ausländische Studierende bereits jetzt in einer prekären finanziellen Lage. „Gerade Studierende aus Entwicklungs- und Schwellenländern können sich diese Gebühren niemals leisten“, sagte Oumarou. Für die beiden Organisationen ist es ein Unding, dass bereits jetzt Deutschkurse vielfach gebührenpflichtig sind. Darüber hinaus zahlen ausländische Studierende ohnehin Sozialbeiträge an die Studentenwerke, die Mensen und Wohnraum zur Verfügung stellen. fzs und BAS weisen darauf hin, dass ausländische Studierende kaum Möglichkeiten haben, neben dem Studium erwerbstätig zu sein, da ihnen dies das gegenwärtige AusländerInnenrecht verbietet. BAS und fzs zeigten sich empört darüber, dass die Studierenden sich die fachliche Betreuung für viel Geld kaufen sollen. Colin Tück: „Die Betreuung der Studierenden ist eine elementare Aufgabe der Hochschulen. Natürlich brauchen ausländische Studierende eine besondere Betreuung, aber diese muss von den Hochschulen finanziert werden!“ Eine Umwälzung dieser Kosten auf die ohnehin stark belasteten Studierenden lehnen fzs und BAS ab. Die beiden Organisationen zeigen kein Verständnis dafür, dass just die Studierenden, die den sicher nicht leichten Weg des Auslandsstudiums beschreiten, mit extrem hohen Gebühren belastet werden. „Stattdessen brauchen wir eine bessere Betreuung ausländischer Studierender durch die Hochschulen, um diesen einen besseren Studienerfolg zu ermöglichen“, sagte Tück abschließend.

Johannes Glembek (AStA Uni Trier)

Attac-Aktionstag am 24. März

Am bundesweiten Aktionstag des globalisierungskritischen Netzwerkes Attac am 24. März wird sich die Bonner Gruppe mit einer Aktion in der Innenstadt und einer Diskussionsveranstaltung beteiligen. Der Aktionstag dient der Mobilisierung für den europaweiten Protesttag gegen den Sozialabbau am 3. April, zu dem der Europäische Gewerkschaftsbund (EGB) aufgerufen hat.

Unter dem Motto „Sie verlassen den sozial gesicherten Sektor“ werden Attac und die DGB-Erwerbslosengruppe am 24. März von 16 bis 18 Uhr mit einem Straßentheater auf dem Münsterplatz die Folgen von Sozialabbau und Arbeitsplatzunsicherheit präsentieren. Auch weitere Organisationen werden mit Infoständen vertreten sein.

Um 19.30 Uhr werden Vertreter von Attac und Bündnispartnern über die aktuelle Arbeitsmarktpolitik und die Möglichkeit des Widerstands informieren. Ulrich Hamacher, Geschäftsführer der Diakonie, Jürgen Glaubitz, ver.di NRW und Hardy Kramperz vom bundesweiten Attac-Koordinierungskreis stellen sich der Diskussion mit dem Publikum.

Attac Bonn ruft dazu auf, am 3. April an der Demonstration in Köln teilzunehmen. Sie beginnt um 10 Uhr in Köln-Deutz.

Bonner Attac-Gruppe

Nachruf für Clas Naumann

Die Aktion „Ein Stuhl für Kabul“ kennt mittlerweile fast jeder an der Universität Bonn, und auch weit über Bonn hinaus ist sie bekannt geworden. Über 33.000 Euro wurden in den letzten zwei Semestern für den Wiederaufbau der Universität Kabul gesammelt. Und wir, die Mitglieder des studentischen AK „Ein Stuhl für Kabul“, waren stolz, zu diesem Erfolg beigetragen zu haben. Begeistert aber waren wir von dem Gründer, dem „Vater“ der Aktion: Professor Clas Naumann, Direktor des Museum König, Präsident der ebenfalls von ihm gegründeten Deutsch-Afghanischen Universitäts-Gesellschaft e.V. und in den siebziger Jahren selber Dozent an der Universität Kabul.

Aber begeistert waren wir vor allem von dem Menschen Clas Naumann, von seinem Engagement, seiner Herzlichkeit, seiner Energie, seinem Humor. Und von diesem Menschen möchten wir hiermit Abschied nehmen. Denn Clas Naumann ist am 15. Februar nach schwerer Krankheit gestorben.

Obwohl wir ihn erst vor einem Jahr kennenlernten, hatte sich zwischen uns eine tiefe und herzliche Freundschaft entwickelt. Clas Naumanns Begeisterung war einfach mitreißend. Seine selbstloser Einsatz für Afghanistan, für die Universität Kabul und sein hartnäckiger Kampf gegen alle Hindernisse und bürokratischen Windmühlen haben uns alle inspiriert. Umso mehr war sein Tod ein großer Schock für uns, ebenso für die mittlerweile fast 200 Mitglieder umfassende Deutsch-Afghanische Universitäts-Gesellschaft (DAUG) und auch für viele Afghanen, denn auch in Afghanistan war Clas Naumann sehr bekannt. Dort hatten einige von uns mittlerweile die Gelegenheit, sich persönlich ein Bild von dem immer noch enormen Bedarf an weiterer Unterstützung, aber auch von der sich in Afghanistan entwickelten Dynamik zu machen. Und vor allem auch von der Verwendung der ca. 13.000 Euro Spendengelder von „Ein Stuhl für Kabul“, die bereits in die Universität Kabul investiert wurden, von dem bisherigen Erfolg des Engagements von Clas Naumann. Zusammen mit Gastdozenten und Mitgliedern der DAUG werden wir dafür sorgen, dass die restlichen Spendengelder bald ebenso dort eingesetzt werden. Denn dieses Engagement lebt weiter.

Ulrich Kindermann (AK „Ein Stuhl für Kabul“)

Bei dir ist grad der Wurm drin?

Die STU ist für dich da!

In deinem Leben läuft gerade alles drunter und drüber? Du stehst vor Prüfungen oder Arbeiten, die dich in blankes Grauen versetzen? Du kannst abends schlecht einschlafen, weil du nicht weißt, wie es weitergehen soll?

Dann komm' doch einfach mal bei der Studierenden-Unterstützung

(STU) vorbei. Wir suchen mit dir gemeinsam neue Perspektiven und versuchen eine strukturierte Problemlösung zu finden. Falls nötig, können wir dir außerdem kompetente und professionelle Partner für dein Problem vermitteln.

Wir sind keine psychologische Beratungsstelle, sondern bieten die Möglichkeit sich ganz unbefangenen Gedanken über mögliche

Vorgehensweisen zu machen. Alle persönlichen Angaben werden natürlich absolut vertraulich behandelt.

Zusätzlich bieten wir in regelmäßigen Abständen

den Workshops zu studienbezogenen Themen wie „Hausarbeiten schreiben“ oder „Wissenschaftliches Schreiben in der Abschlussphase“ an.

Cathi und Dirk (STU)

Die Beratungsstelle mit
ASTA Uni Bonn

Studierenden Unterstützung

Nassestraße 11 1. Etage, Zimmer 15
53113 Bonn stu@asta-bonn.de
Tel 0228/ 73-70 43 Fax 0228/ 26 22 10

Erstis raus!

(aus der Stadt)

Der Waldmeister wartet

Dieses Semester lädt euch das Öko-Referat zu einem Spaziergang durch den Kottenforst im Frühling ein. Herr Wessel vom Forstamt Bonn wird kein Blatt vor den Mund nehmen und alles - ob historisch, ökologisch oder ökonomisch -, was ihm zu seinem Lieblingsort dem Wald einfällt, erzählen.

Anschließend wartet eine Mai-Bowle aus dem gesammelten Waldmeister auf euch. Also falls ihr Lust habt den sprießenden Kottenforst oder einfach andere Erstis (Zweitis,...) näher kennen zu lernen, kommt einfach mit.

**Am Freitag, den 7. Mai um
13.15 Uhr Treffen am Eingang
des Uni-Hauptgebäudes an der
Hofgartenseite.**

Diese Veranstaltung ist auch für „Nicht-Erstis“.

Bei Fragen wendet euch an das Öko-Referat: Mo-Fr 12h-14h im Zimmer 6 des AStA oder Tel. 737034 Email: oeko@asta.uni-bonn.de.

Alle Jahre wieder fliegen quälende Blütenpollen

Heuschnupfengeplagte finden Hilfe am Universitätsklinikum

Peinigende Frühlingsvorböten - die Augen tränen und die Nase läuft. Schon im Februar, wenn Haselnuss und Ulme blühen, nimmt Heuschnupfen vielen Menschen jegliche Freude auf den Frühling. „Was kann ich aber gegen Heuschnupfen tun?“ Die Allergiesprechstunde an der Hals-Nasen-Ohren Klinik des Universitätsklinikums Bonn hilft Heuschnupfenpatienten jeden Donnerstag von 13 bis 15 Uhr.

Rund jeder Fünfte in Deutschland leidet unter Heuschnupfen. Diese so genannte Pollinose ist eine von Baum-, Gräser- und Kräuterpollen ausgelöste allergische Reaktion der Schleimhäute. Die Nase läuft, juckt und es kommt zu Niesattacken. Die geschwellenen Augen jucken und tränen. Gerade auf Birkenpollen reagieren viele Menschen empfindlich. So hat Heuschnupfen im April, wenn die Birke blüht, seinen Höhepunkt. Ferner leiden einige Betroffene im Sommer und Herbst unter Heuschnupfen. Und es werden immer mehr. „Die Pollinose tritt plötzlich im Laufe des Lebens auf. Sie spielt aber auch bei Kindern eine immer größere Rolle“, sagt Professor Dr. Friedrich Bootz, Direktor der Hals-Nasen-Ohren-Universitätsklinik.

Da Hausstaubmilben ähnliche Symptome auslösen, ist eine korrekte Diagnose durch einen Facharzt unbedingt erforderlich. Ein nicht behandelter Heuschnupfen birgt die Gefahr eines allergischen Asthmas. In der Bonner Allergiesprechstunde entlarven die Ärzte mit einem Allergietest zunächst den Übeltäter, der die Pollinose verursacht, und stellen für den Heuschnupfenpatienten einen individuellen Therapieplan auf. „Das beste Mittel gegen Heuschnupfen ist, das Allergen zu meiden. Aber natürlich kann der Betroffene sich nicht ständig während der Pollenflugsaison im Haus aufhalten. In der Autolüftung eingebaute Pollenfilter und auch der Pollenflugdienst sind hilfreich“, sagt Professor Bootz. Gegen geschwellene und tränende Augen kann der Betroffene nach Bedarf antiallergische Augentropfen anwenden. Bei starken und akuten Nasenbeschwerden helfen so genannte Antihistaminika schnell. Einige dieser antiallergischen Tabletten können den Patienten jedoch müde machen. Cortisonhaltige Nasensprays eignen sich für eine konsequente Langzeitanwendung und sind gut verträglich. „Die Cortison-Angst ist bei den modernen Präparaten unnötig, denn das

Cortison ist an riesige Zuckermoleküle gebunden und kann so nicht in den Blutkreislauf gelangen. Es gibt also keine Cortison-üblichen Nebenwirkungen“, erklärt Dr. Markus Bücheler, Oberarzt an der Hals-Nasen-Ohren-Klinik.

Ist ein Heuschnupfengeplagter beispielsweise nur gegenüber Birkenpollen allergisch, dann hat er eine gute Chance, mit der sogenannten Hyposensibilisierung die Pollinose zu besiegen. „Reagiert er aber auf mehrere Pollen überempfindlich, macht eine solche Therapie weniger Sinn“, erklärt Professor Bootz. Über vier Monate geben die Ärzte dem Betroffenen das Allergen in langsam steigender Dosierung. So gewöhnt sich der Körper an die Substanz und reagiert wieder normal auf den Blütenpollen. Diese Therapie, die zwei bis drei Jahre hintereinander durchgeführt wird, ist nur sechs Monate, bevor das Allergen auftritt, zweckmäßig. Oberarzt Bücheler rät: „Menschen, die übrigens gegen Bienen- oder Wespenstiche allergisch sind, sollten jetzt zu ihrem Schutz eine Hyposensibilisierung vornehmen.“

Vera Schmitz (Abteilung Presse und Information der Uni Bonn)

Die romanischen Kirchen in Köln

Führungsreihe im Sommersemester 2004

Zu einer Führungsreihe durch die romanischen Kirchen Kölns lädt die Bonner Kunsthistorikerin Professorin Dr. Hiltrud Kier Studierende und Freunde der Universitäten Bonn und Köln ein. Die Führungen finden ab dem 23. April jeden Freitag von 16 bis 17 Uhr statt (Ausnahme: keine Führung am 21. Mai und am 4. Juni). Letzter Termin ist der 23. Juli. Die Führungen sind öffentlich, die Teilnahme kostenlos. Treffpunkt ist jeweils in der Kirche.

Die zwölf großen romanischen Kirchen in Köln sind das wichtigste mittelalterliche Architektur-Ensemble. Es entstand in der Blütezeit der Stadt im frühen und hohen Mittelalter, verdankt seine Erhaltung ihren wirtschaftlichen Problemen in der Barockzeit und dann der großen Wertschätzung im 19. und 20. Jahrhundert. Dabei sind Kunstwert und Lebendigkeit der kirchlichen Nutzung geprägt davon, mit Gott und Geld für Köln zu wirken.



Angebot bis 22. März:
Kollegblock A5
Stück 0,95 Euro

Nassemensa 1. Etage, Mo–Do 12–14 Uhr, Fr 12–13.45 Uhr

**Auch in den
Semesterferien geöffnet.**

www.asta-bonn.de, intershop@asta.uni-bonn.de

Bonner

Stadtspaziergang

mit Rainer SELmanN, M.A.

durch die Innenstadt

Ort: Universität / Hofgarten

23. März Dienstag 11.30 Uhr

26. März Freitag 15 Uhr

28. März Sonntag 11.30 Uhr

30. März Dienstag 15 Uhr

Dauer: ca. 2 1/2 Stunden



RSelmann@kultnews.de
www.kultnews.de

5 Euro

Ausschreibungen

Sozialreferat sucht Verstärkung

Das Sozialreferat sucht dich zur Verstärkung des Teams. Neben der inhaltlichen Arbeit zu sozialen/rechtlichen Themen (Geldbeschaffungsmaßnahmen, Wohnen, Versicherungen, Studiengebühren usw.) ist die Sozialberatung am lebenden Subjekt unsere Hauptaufgabe.

Hier ist Kreativität bei Problemlösungen, Kommunikationsfähigkeit und Einfühlungsvermögen gefragt.

Die Arbeit im Referat ist abwechslungsreich und bietet Raum für die Organisation von Veranstaltungen und Projekten rund um das studentische Leben an und für sich.

Dein Engagement wird mit einer Aufwandsentschädigung und vielen neuen Erfahrungen belohnt. Nach einer Einarbeitungsphase startest du im Mai durch.

Kurzbewerbung an soziales@asta.uni-bonn.de.

Aus Quotengründen können männliche Bewerber besonders berücksichtigt werden.

Workshop



**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Stadtverband Köln**

HochschulInformationsBüro Köln/Bonn

Konfliktmanagement

Am Freitag, 23.04. und Samstag, 24.04.04. Konflikte sind alltägliche Begleiterscheinungen unseres Lebens. Die Fähigkeit sie effektiv zu managen, stellt damit eine wichtige Schlüsselkompetenz dar. Der produktive Umgang mit Konflikten beginnt bei jedem selbst. Konflikte bieten hier auch Chancen für Veränderungen.

Inhalte dieses Workshops sind u.a. typische Konfliktsituationen, Strategien zum konstruktiven Umgang mit Konfliktpotenzialen, Praxisübungen zum Erkennen und Verbessern des persönlichen Konfliktverhaltens, Selbstbehauptung in Konfliktsituationen, Streitschlichtung und Mediation.

Der Workshop wird von Diplom-Pädagogin Beate Kleifgen geleitet und findet jeweils

von 12 bis 18 Uhr statt. Veranstaltungsort ist das DGB-Haus, Endenicher Straße 127 in Bonn. Anmeldeschluss ist acht Tage vor Workshop-Beginn.

Der zweitägige Workshop kostet 35 Euro (für GEW-Mitglieder gibt es 50 % Ermäßigung). Im Preis sind Skripte und Getränke enthalten. Da nur eine begrenzte Anzahl von Personen am Workshop teilnehmen kann, ist eine frühzeitige Anmeldung sinnvoll. Teilnahmebescheinigungen werden ausgestellt. Anmeldungen bitte an die GEW unter 0221 – 51 62 67 oder gew-koeln@netcologne.de. Bei der Anmeldung bitte unbedingt Adresse, Telefonnummer, Emailadresse sowie Studiengang angeben.

**Du im
Radio?!**

Uniradio Bonn

sucht

motivierte, ehrenamtliche

**Praktikanten/
Mitarbeiter**

die schon bald live mit uns auf
Sendung gehen wollen

z.Zt. noch im Bürgerfunk (Radio
Bonn/Rhein-Sieg) ab Frühjahr
2004 dann auf eigener Frequenz UKW
96,8 MHz, www.radio88.de

Bei freier Zeiteinteilung auch neben
Studium oder Beruf.

Bei Interesse mailt an radio@unibonn.de, oder
schickt eine Onlinebewerbung im Bereich
"Praktikum" unter www.radio.unibonn.de oder
Tel: 0228 73 4000

WSaF: C. Gombel, c/o FRB, Radioroth in Geschäftsbereich
ASA, Nasserstr. 11, 53113 Bonn

Was für ein Theater!

Am Samstag, den 17. Januar fand die Premiere von 'Harold & Maude' von Colin Higgins des Jungen Theater Bonn (JTB) statt. Der neue Intendant des JTB, Andreas Lachnit, hat das Stück inszeniert.

Harold, ein junger Mann aus ebenso nobler wie reicher Familie, will keine rechte Freude am langweiligen Leben des gehobenen amerikanischen Bürgertums finden. Um seine allseits gewünschte Anpassung zu boykottieren, entwickelt Harold seltsame Vorlieben und Neigungen. Von der Erziehung durch seine reiche und gedankenlose Mutter gründlich verkorkt, verwendet er seine Energie vornehmlich auf das Arrangement fingierter Selbstmordversuche und verbringt seine Freizeit am liebsten mit dem Besuch von Begräbnissen.

Hier lernt er die fast achtzigjährige Maude kennen, die in einem phantastischen Haus lebt, gelegentlich Autos „enteignet“ und Harold zu unbekümmerter Individualität ermuntert. Gemeinsam veralbern die beiden die „gute Gesellschaft“ ebenso wie die Polizei. Zwischen Harold und Maude entwickelt sich eine zarte Liebesbeziehung - gegen den erbitterten Widerstand ihrer Mitmenschen.

Die Beziehung zwischen Harold und Maude wird schließlich so eng, daß der junge Mann sie gar um ihre Hand bittet. Doch an ihrem

80. Geburtstag macht Maude wahr, was sie schon lange angekündigt hatte...

„Harold and Maude“ ist vordergründig ein Stück über zwei Außenseiter der Gesellschaft. Auf der einen Seite der introvertierte und überaus morbide Harold und auf der anderen Seite das extrovertierte 'Hippi-Oldie' Maude. Die beiden entwickeln sich im Laufe der Handlung zu einem der kuriossten Liebespaare der Literaturgeschichte. Mit dieser Liebesgeschichte und über sie hinaus zeigt das Stück eine Lebenshaltung, die neben den Staatsorganen insbesondere die Kirche und die bigotte US-amerikanische Sexualmoral scharfsinnig attackiert. „Harold and Maude“ stellt sich vehement gegen fragwürdige Moralvorstellungen und standardisierte Prinzipien des menschlichen Zusammenlebens. Das Stück steht für Freiheit, Lebensfreude und eine wandelbare Denkweise der Individuen innerhalb einer modernen Gesellschaft. Die Provokanz der unangepaßten Lebensweise überstrahlt es wie kaum ein anderes Stück Theaterliteratur.

Karten für alle Vorstellungen können telefonisch reserviert werden unter der Telefonnummer 46 36 72. Karten für alle Nachmittags- und Abendvorstellungen auch bei den bekannten BONNTICKET-Vorverkaufstellen.

Dunja Schiefer (Junges Theater Bonn)

Der Ferienexpress e.V. Köln schickt dich in die Sonne – aber nicht alleine!

Das Semester hat noch nicht mal richtig begonnen, da träumt man schon vom Ende ... und das bedeutet im jetzigen Fall dann Sommerurlaub! Schon mal daran gedacht, eine Ferienfreizeit zu leiten? Für Studenten aller Fachrichtungen ist es im Sommer immer wieder eine Herausforderung, für den Ferienexpress e.V. Köln eine Kinder- oder Jugendreise zu leiten - sonnige Jobs! Das Honorar beträgt 160 Euro pro Freizeit, Fahrt/Unterkunft/Verpflegung übernimmt natürlich der Verein. Die Reisen werden für unterschiedliche Altersgruppen angeboten, die Reiseziele befinden sich im In- und Ausland. Ob mit 7- bis 9-jährigen nach Biedenkopf, mit 9- bis 13-jährigen nach Plön oder mit 15- bis 17-jährigen Teilnehmern nach Nautic Almata in Spanien. Die Leitung dieser meist 14-tägigen Reisen besteht aus 4-köpfigen Teams, die auf Schulungen intensiv auf ihre Aufgaben vorbereitet werden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Einzige Bedingung: man sollte zwei Wochen in den Sommerferien

Zeit haben und gerne mit ca. 30-40 Kindern oder Jugendlichen seine Ferien verbringen. Und wenn man diese Voraussetzung mitbringt, heißt es Organisieren, Planen, im Team arbeiten, den Animator spielen, (auch mal) schlaflose Nächte verbringen, (natürlich auch mal) in der Sonne liegen, Aufpasser sein, mitfeiern, trauern (spätestens wenn die Freizeit zu Ende geht...) und einiges mehr. Also eine der besten Möglichkeiten, einen Teil der Semesterferien im Sommer zu verbringen. Im Übrigen: ehrenamtliches Engagement macht sich gut im Lebenslauf, der Verein stellt daher für die Freizeitleitung natürlich auch Bescheinigungen aus. In der kommenden Saison sind noch einige Betreuerplätze frei. Der Kontakt für Interessenten läuft über Steff Weissengruber, 0221-98933828 oder steff.weissengruber@ferienexpress.de. Weitere Infos über den gemeinnützigen Verein Ferienexpress e.V. Köln gibt's auf der Homepage www.ferienexpress.de.

Dominik Franzen

Neuen Studi-Ausweis nicht vergessen!

Ab dem 1. April ist der StudentInnen-ausweis des Sommersemesters gültig. Wer dann noch mit dem des Wintersemesters unterwegs ist, fährt schwarz bzw. muss den neuen Ausweis nachträglich vorzeigen und eine Bearbeitungsgebühr von 7 Euro zahlen. Also, nicht vergessen ... und wer den Ausweis vor Wind und Wetter schützen möchte, kann für schlappe 40 Cent eine passende Schutzhülle in einem der Intershops (Mensa Nassestraße im ersten Stock und in der Mensa Poppelsdorf) erwerben.

Für euch im AstA

- AstA-Laden Nassestr., Zi. 1 (73-90 88):** Andrea Memmesheimer, Joseph Bayiha, Ina v. Schlichting, Malika Merroche, Daphne Fritz
- AstA-Laden Pop-Mensa (73-70 16):** Djouldé Sow, Sonja Stein, Anna Gollasch, Heidrun Kraus, Lars Maischein
- Geschäftsführung, Zi. 7 (73-70 36):** Jan Baumeister, Simone Kaldeborn
- Sekretariat, Zi. 5 (73-70 30):** Karima Badr
- AusländerInnen, Zi. 14 (73-70 40):** Chryso Djoufack, Özlem Saylan Yerlikaya, Shabnam Fakhrnia, Magdalena Gruszka, Bahriye Yüceekin, Terence Okafor
- Bocks, Zi. 14 (73-70 40):** Silke Roselieb, Silvia Schäffer
- Fachschaften, Zi. 4 (73-70 32):** Marcus Koll, Janine Hermes, Paul Pedde, Arne Siegert, Bryan Verheyden
- Finanzen, Zi. 13 (73-70 38):** Daniela Glagla (Kassenverwaltung Joachim Hopf, Bernd Beißel)
- Frauen, Zi. 12 (73-70 31):** Natalie Rduch, Claudia Reitz, Annika Schank, Eva Schulze-Varnholt, Anna Striethorst, Magdalena Zürner
- Hochschulpolitik, Zi. 6 (73-70 33):** Therese Jikeli, Stefan Kühnen, Jean-Paul „Jemp“ Muller, Magnus Engenhorst, Florian Conrad, Jasmin Fischer
- Internationales und Entwicklung, Zi. 6 (73-96 42):** Mareike Steffen, Tim Kangro, Linda Seefeld, Julia Kubny
- Politische Bildung, Zi. 10 (73-70 42):** Tobias Dresbach, Boris Quatram, Miriam Wagner, Tobias Kettner, Jenni Ponsens, Stefanie Christlieb
- Kultur, Zi. 8 (73-70 39):** Rebecca Rieger, Rainer SELmanN, Julia Seim
- Öffentlichkeit, Zi. 8 (73-96 45):** Philipp Eckardt, Vanessa Plate, Nina Olek, Ninja Fischer, Oliver Klee, Anton Malkin, Jenny Piechatzek
- Ökologie, Zi. 6 (73-70 34):** Uli Mandelartz, Freddy Seelig, Andy Bindl, Lena Lurse, Julia Schönmann, Iris Kiefer, Thomas Möws (Kommunales)
- Studierenden-**
- Unterstützung*, Zi. 15 (73-70 43):** Cathrin Nieling, Dirk Kratz
- Schwule, Zi. 11 (73-70 41):** Marco Röder, Dave Pador, Rene Kiecok, Simon Kranz, Dennis Klinkenberg, Jörn Kollmann, Tim Osadnik, Volker Neunz, Christoph Albrecht
- Soziales, Zi. 15 (73-70 43):** Zoe Heuschkel, Katharina Schumann, Lena Jung, Julia Simon, Monika Hesseling, Thorsten Ickenroth.
- Sport, Zi. 9 (73-70 45):** Wiebke Grollmisch, Christian Beyer
- Vorsitz, Zi. 2 (73-70 37):** Katja Kluth, Lina Franken, Peter Borchardt

* Ehemals: Anlaufstelle für Studienschwierigkeiten

Termine

Dienstag, 23. März

Bonner Stadtpaziergang durch die Innenstadt

Um 11.30 Uhr. Treffpunkt Universität, Ausgang Hofgarten. VA: Rainer SELmanN, M.A.

Mittwoch, 24. März

Bundesweiter Aktionstag des globalisierungskritischen Netzwerkes Attac

Unter dem Motto „Sie verlassen den sozial gesicherten Sektor“ werden Attac und die DGB-Erwerbslosen-Gruppe von 16 bis 18 Uhr mit einem Straßentheater auf dem Münsterplatz die Folgen von Sozialabbau und Arbeitsplatzunsicherheit präsentieren. Weitere Informationen findet ihr auf Seite 2.

Freitag, 26. März

Podiumsdiskussion zum Thema „Die Migration; der Dienstleistungssektor“

Um 18.30 Uhr im Frauenmuseum Bonn, Im Krausfeld 10. VA: Frauenmuseum, Heinrich-Böll-Stiftung.

Sonntag, 28. März

Der Pantheon in Athen

Um 11.15 Uhr im Akademischen Kunstmuseum (Abgusssammlung). VA: Fachschaft Klassische Archäologie.

Mittwoch, 31. März

Die Rolle des Islam - Sprengstoff oder Klammer für Zentralasien

Podiumsdiskussion. Moderation: Miodrag Soric, Chefredakteur DW-RADIO/Mittelosteuropa, Afrika/Nahmittelost Asien. Das Ende der Sowjetunion hat auch die „Islamische Wiedergeburt“ in Zentralasien begünstigt. Die Auswirkungen auf die einzelnen Republiken sind dabei durchaus unterschiedlich. Sie hängen von den jeweiligen gesellschaftlich-politischen Bedingungen, der ethnischen Zusammensetzung und der Nachbarschaft

zu islamistisch geprägten Staaten ab. Zur Rolle des Islam für die Zukunft der Region und ihre Menschen äußern sich Experten aus Politik und Medien. In der Diskussion werden aktuelle Fragestellungen der gleichzeitig in Berlin stattfindenden internationalen Afghanistan-Konferenz aufgegriffen. Um 19.30 Uhr im Haus der Geschichte, Willy-Brandt-Allee 14. VA: Bundeszentrale für politische Bildung

Freitag, 2. April

Stammzellforschung: Hoffnungen und Perspektiven der Biotechnologie

Vortrag und Diskussion. Referent: Prof. Dr. Hans Schöler, Münster. Um 19.15 Uhr in der Stadthalle Bad Godesberg, Koblenzer Straße 80. VA: Uni Bonn.

Die Alternative leben - am Beispiel der Kommune Niederkaufungen

Vortrag & Diskussion. Um 19.30 Uhr im Buchladen Le Sabot, Breite Str. 76. VA: Anarchosyndikat eduCat.

Montag, 5. April

Rhetorische Übung

5.4. bis 8.4. 2004. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch eine Übungsfolge mit Erläuterungen in ihrer Fähigkeit gefördert, verständliche und wirksame Kurzreden mit Videoaufnahmen und Zuhörer-Feedback zu halten. Die Teilnahme ist für Studierende aller Fachbereiche der Universität Bonn kostenlos. Anmeldung im Germanistischen Seminar, Medien und Fachdidaktik, Römerstr. 164, Tel.: 73-4113, Fax: 73-4225. Jeweils von 9.30-16.15 Uhr in der Römerstr. 164, im Übungsraum Medien und Fachdidaktik (Altbau Erdgeschoss). Teilnahmegebühr beträgt 20 Euro. VA: Dr. Siegwart Berthold

Mittwoch, 14. April

Offene Proben des Jazzchors

Spaß am Singen und Interesse an Jazz-Standards? Dann ist der Jazzchor der Uni Bonn genau das Richtige für dich! Zum kommenden Semester ist wieder ein

Einstieg möglich, bevorzugt für die Stimmlagen Sopran und Bass. Proben zum Mitmachen und anmelden fürs Vorsingen um 19.45 Uhr im Collegium musicum, Am Hof 7. VA: Jazzchor der Uni Bonn.

Mittwoch, 21. April

Offene Proben des Jazzchors

Spaß am Singen und Interesse an Jazz-Standards? Dann ist der Jazzchor der Uni Bonn genau das Richtige für dich! Zum kommenden Semester ist wieder ein Einstieg möglich, bevorzugt für die Stimmlagen Sopran und Bass. Proben zum Mitmachen und anmelden fürs Vorsingen um 19.45 Uhr im Collegium musicum, Am Hof 7. VA: Jazzchor der Uni Bonn.

Freitag, 23. April

Führung durch romanische Kirchen in Köln

Die Bonner Kunsthistorikerin Prof. Dr. Hiltrud Kier führt Studierende und Freunde der Universitäten Bonn und Köln durch die romanischen Kirchen Kölns. Treffpunkt ist um 16 Uhr an der Kirche Groß-St.Martin, Martinspfortchen 8. VA: Uni Bonn.

Samstag, 24. April

Bonner Kulturnacht im Frauenmuseum.

Presentación Tango Argentino und Internationale Musik mit „Rhein-Folk“, Markt der Völker, Internationale Spezialitäten, Tango-Zug, Kurz-Führungen durch die Ausstellung Globalia. Ab 19 Uhr im Frauenmuseum, Im Krausfeld 10. VA: Frauenmuseum.

„Frauen in globaler Wirtschaft: Neue Arbeitsmarktchancen für Frauen?“

Podiumsdiskussion. Um 18 Uhr in der Friedrich-Ebert-Stiftung, Godesberger-Allee 149. VA: Frauenmuseum, Friedrich-Ebert-Stiftung.

Anwesenheit der Referate in den Ferien

Referat für Hochschulpolitik	: Mo–Do 12–14 Uhr, Fr. 12–13.45 Uhr
Sozialreferat	: Mo–Fr 12–14 Uhr
Kulturreferat	: Di und Do 12–14 Uhr
Referat für politische Bildung	: Siehe Internetseite
Referat für Internationales und Entwicklung	: Siehe Internetseite
Ökologiereferat	: Di und Mi 12–14 Uhr
Sportreferat	: Di und Do 12–14 Uhr
AusländerInnenreferat	: Siehe Internetseite
Frauenreferat	: Di und Do 12–14 Uhr
Schwulenreferat	: Mo–Fr 13–14 Uhr;
.....	Mo 11–12 Uhr (Tell Mom-Stunde)
Fachschaftenreferat	: Mi 12–14 Uhr
Vorsitz	: Mo, Mi und Do 12–14 Uhr
Öffentlichkeitsreferat	: Mo, Mi und Fr 12–14 Uhr
Geschäftszimmer	: Mo–Do 10–17 Uhr, Fr 10–16.30 Uhr
Sekretariat	: Mo, Mi, Do 10.15–14 Uhr,
.....	Di 9.30–14 Uhr, Fr 10.15–13.45 Uhr

Impressum

Redaktion:
Ninja Fischer und Nina Olek
(V.i.S.d.P.)

Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn

Auflage: 3000

Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe:
Donnerstag, 15. April 2004, 18 Uhr!

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder.

Email: basta@asta.uni-bonn.de
<http://www.asta-bonn.de/basta.0.html>

AStA der Universität Bonn
Nassestr. 11
53113 Bonn